

Bushs Stippvisite beim europäischen Wanderzirkus

Heikler Wien-Abstecher des US-Präsidenten: Mit Bush als Verbündetem oder Feindbild werden in Europa Wahlkämpfe betrieben.

Heike Hausensteiner

Spitzenpolitiker huschen aus dunklen Limousinen ins Konferenzgebäude. Ihre Wegzeit in der realen Welt: Zehn Sekunden. Am Abend eilen die Politiker aus dem Sitzungsgebäude zurück zum Dienstwagen. Wegzeit: Zehn Sekunden. Macht in Summe 20 Sekunden pro Tag, die Politiker in der realen Welt verbringen.

Diesmal kommt George W. Bush nach Wien. Der Tagungsort wird zum Sperrgebiet und zur Hochsicherheitszone erklärt. Die Tradition der großen Gipfeltreffen in der EU will es so — und fordert ihren Tribut: Was bringen derart große Events der Bevölkerung? „Der EU-USA-Gipfel ist im Interesse der Sicherheit der Bürger“, sagt EU-Parlamentarier Hubert Pirker (ÖVP) den SN. Mit dem Argument der Sicherheit begründen die Vereinigten Staaten Guantánamo ebenso wie diverse CIA-Tätigkeiten oder die Forderung nach Flugpassagierdaten.

Meinungsverschiedenheiten

Allesamt umstrittene Punkte, die der Wiener EU-Abgeordnete Hannes Swoboda (SPÖ) beim Gipfelgespräch in Wien thematisiert wissen möchte. Aber er zweifelt im Interview daran, dass man hier ehrlich miteinander reden wird. „Wenn es so kurz dauert, hat es wenig Sinn“, stößt sich Swoboda an der 20-Stunden-Stippvisite Bushs. Pirker ist gegenteiliger Ansicht: „Das sind gut vorbereitete Gespräche, die Inhalte sind bereits abgeklärt.“ In der Tat sind bereits vor Beginn eines EU-Gipfels die Schlussfolgerungen geschrieben. Neben den Spitzenpolitikern sind auch die Experten anwesend. Sie versuchen, gemeinsame Standpunkte zu finden.

Die Meinungsverschiedenheiten zum EU-USA-Treffen zeigen: „Mit Bush als Verbündetem oder als Feindbild werden in Europa innenpolitische (Wahl-)Kampagnen betrieben“, sagt Peter Filzmaier, Leiter der Abteilung für Politische Kommunikation an der Donau-Universität Krems.

Sicherlich gibt es keinen Regierungschef, der so gefährdet ist wie George W. Bush. Und Europa hat keinen abgeriegelten Campus wie die USA in Camp David. Washington verlangt denn auch

mehr Sicherheitsvorkehrungen als andere Gäste. Selbst ein Staatsbesuch des russischen Präsidenten Wladimir Putin sei leichter zu organisieren, meinen Experten.

Dennoch soll es in der Politik weiterhin persönliche Arbeitsgespräche geben. Ausgerechnet der geschwätzige Silvio Berlusconi hatte als italienischer Ministerpräsident und offensichtlich überforderter EU-Ratspräsident einst vorgeschlagen, man möge die EU-Gipfel abschaffen und sich nur mehr auf Video- und Telefonkonferenzen beschränken. Der Wanderzirkus der EU-25 sei nämlich nicht mehr zu bewältigen. Die auf Eis gelegte EU-Verfassung hätte einen Ausweg parat gehabt: 2009 sollten die rotierenden Ratspräsidentenschaften durch einen hauptamtlichen Präsidenten abgelöst werden; die durch die Bundesländer, Regionen oder Provinzen der EU-25 ziehenden Meetings wäre dann Geschichte.

In Österreich kommt als Problem das ambivalente Stimmungsbild der Bevölkerung in Sachen EU hinzu. Einerseits hatten die Österreicher hohe Erwartungen an den EU-Vorsitz. Andererseits hält hier zu Lande fast jeder Zweite die EU-Präsidentschaft für „reine Geldverschwendung“, wie eine Umfrage des Gallup-Instituts ergeben hat. In anderen Ländern überwiegt für ein halbes Jahr der europäische vor dem nationalen Stolz.

„Es wäre an sich kein Problem, auch den größten Gipfel mit vertretbaren Kosten ohne allzu viel Luxus zu organisieren. Kostenlos soll es ja gar nicht sein, denn Politik und Demokratie sind so wertvolle Güter, dass dafür auch Geld ausgegeben werden soll, nur eben nicht verschwendet“, sagt Peter Filzmaier. „Wir, die Bürger, sollen Politiker zum Angreifen haben.“ Gerade im Zeitalter der Vernetzung und der zunehmenden „Virtualisierung von Politik“ hält der Politik- und Kommunikationsexperte Gipfeltreffen für notwendig. Denn Politik sei „etwas sehr Reales, das uns alle betrifft. Politiker sollen andere Politiker wirklich kennen, nicht nur aus dem Internet oder Fernsehen“.

„Salzburger Nachrichten“, 19.06.2006